



DER MINISTER
FÜR KULTUS U. UNTERRICHT

Güntersdorf 25. August
1921.

Mein lieber Heinrich!

Die Güntersdorfer Tage fließen im Rück-
sicht. Ich merkte nicht ein, so weit ab er,
ganzmin geht, mich Wien zu sehen, sondern
war lieber noch nicht einmal in Baden,
in Mötling nur auf eine Vorlesung.
Veser hat ich seit Anfang Juli auf Wi,
menden, mit ihm ich am Most in Vienna
Anzulegenspitzen setzen ungeschick Können.

Sei Kunst, lieber Freund, versichert sein,
dass ich keine sich bietende Gelegenheit im,
geringste Luffen mache, die Gelegenheit
zu Grunde zu bringen. Und ist ein solches Ge-
legenheit befaßt jedoch momentan fast
mein, da alle in Zukunft kommenden Ja-
ren in unsern Almanach gesammelt sind.

Mein Wunsch ist sich besser im Preise blei-
ben, und Flügel auf die Flügel zu machen, dessen
Sitz vollziehen. Einmal war ich ein mal
Luzer in St. Wolfgang und verbrachte
mit mir dem herrlichen Lute. Frieden



und ich glänze für die ersten September,
sage mir die Befehle des Ober-
befehlshabers, die Weiber sind Partei mit dem
flüchtigen Mann. - Sie trite ich um das,
sind: Fremde Kaufmannschaften und
Höring's Geist ist vom K. sind traid's
aplaten, Herrschafts Brief soll mich zu
Lude gebracht werden. Vuzi Tallahis's
und wovon man man Tuzen. Viel Freude
muss ich Lullkin, welche frisch
geschick und um das sie sind junge Zucht
im Kreis bewegt.

Die Arbeitung gegen das Gaffel, welches
über meinem Leben waltet, wird durch diese
Lehren klarer und etwas gelinder.

Die Arbeit und mein Will zu finden, die
ich nicht nachsehen kann und die mit Allem,
was ich absehe und pflichte, im Widerspruch
steht, wird zum besessenen Kalauerpunkt.

Von und allen herzlichsten Grüssen
an Alice. In allen Zeiten
immer Dein

Max

